

Workshop: Urbane Begrünungen – Nutzen und Sinnhaftigkeit von Pflanzen im urbanen Raum am Beispiel der Stadt Eisenstadt (Burgenland, Österreich)

Wieder einmal, fast in Wellenform, zieht sich die Diskussion um Klimawandel und Energienöte aller Art quer durch alle Facetten der Medienlandschaft. Recht unreflektiert wird vor erhöhten CO₂-Emissionen gewarnt, obwohl gerade Gase wie CO₂ (Kohlendioxid) extrem wichtig für den Gasaustausch bei den Pflanzen ist. Sie benötigen nämlich CO₂ für die Photosynthese, die uns wiederum zugutekommt. Denn ein Produkt der Photosynthese ist Sauerstoff, genau diesen Sauerstoff benötigen wir Menschen zum Atmen. Damit haben wir den ersten Grund dafür, solche Workshops zu planen und durchzuführen, um der inflationären Flut der Unkenntnis und der Falschinformationen vorzubeugen. Der Gehalt an CO₂ ist inzwischen seit über 120 Jahren unverändert, ein nicht unerheblicher Aspekt in der verfälschten Klimadiskussion, der nicht oft genug betont werden kann.

Es sind die chemisch-toxischen Stoffe, die weltweit in die Luft versprüht werden (Aluminium, Bor, Sulfide, Phosphor, Glyphosat usw. usf.), die die Luft und damit unsere Umwelt vergiften und sich negativ auf das Wetter und auf unsere Gesundheit auswirken. Pflanzen stellen ein wichtiges Instrumentarium zur Gesundheitsvorsorge dar, auch dies wurde in den Workshops diskutiert.

Die Intention der Workshops ist und war, die Mitarbeiter, die Entscheidungsträger und auch Vertreter der Wirtschaft für ökologisch-botanische Themen und Relevanzen im urbanen Raum zu sensibilisieren, sie aufzuklären und ihnen auf den Weg zu geben, dass Pflanzen einfach wichtig sind, für uns alle. Es sind die Pflanzen, die unser Leben garantieren, uns versorgen, heilen und ernähren. Dies gilt nicht für private, sondern auch für öffentliche Räume, besonders für Städte. Mein persönliches Ansinnen zielt auf das Bewusstsein und den Geist der Menschen ab, da es mir ein Anliegen ist, jeden einzuladen, mit mir eine botanische Reise in eine lebensbejahende Zukunft anzutreten.

Dazu gehört recht banal im urbanen Raum, Versiegelungen und Verbauten zu reduzieren, am besten komplett zu reduzieren, beim Straßenbau Vorsicht walten zu lassen und eher Straßen abzubauen als herzustellen. Lärmschutzwälle aus Pflanzen und nicht aus Beton und Metall herzustellen, Parkplätze wirklich aufs notwendigste zu begrenzen und Bäume nicht sinnlos zu fällen und zu roden, sondern zu sichern und zu schützen.

Ziel und Intention einer jeder Begrünung, ob auf Verkehrsinseln, am Straßenrand, öffentlichen Räumen oder an Gebäuden, ist es zunächst, auf der ökologisch-botanischen Ebene dafür zu sorgen, dass am Standort der Begrünung ein positives gesundes Umfeld erzeugt wird, indem das Mikroklima vorteilhaft geregelt und beeinflusst wird. Dies bedeutet konkret, dass Begrünungen bei starker Hitze angenehm kühlend und in kalten Jahreszeiten zusätzlich als wirksame botanische Wärmedämmung fungieren. Pflanzen regeln auch das Wettergefüge, den Wasserhaushalt und binden sowohl Lärm als auch Staub. Unabhängig davon besiedeln Pflanzen schon länger den Planeten als wir, ein wenig Demut halte ich hier für angemessen.

Für mich persönlich sorgen Begrünungen immer auch für eine optische Bereicherung des Stadtbildes, sie vermitteln ein Bild der Stille und des Wohlfühlens, vor allem sind sie emissionsfrei, äußerst wirksam und leise. Die Lebensdauer von Begrünungen übersteigt die Funktionsfähigkeit von konventionellen Konstruktionen wie Beregnungsanlagen oder Sonnenschirme um ein Vielfaches. Ein wesentliches Kriterium, welches im Diskurs um die Notwendigkeit von Begrünungen zu selten in Betracht gezogen wird!

Wichtig ist dabei, vermehrt das Augenmerk auf widerstandsfähige und robuste Pflanzen zu legen, die Bepflanzung selbst an geeigneten Standorten und vor allem fachgerecht durchzuführen. Nicht nur darum geht es mir in diesen Workshops, auch die Unterhaltspflege

Über die Notwendigkeit von urbanen Begrünungen - uns zuliebe!!!

spielt dabei eine gewichtige Rolle. Schadhafte Bepflanzungen sind oft genug auf die fehlende Wertschätzung gegenüber den Pflanzen zurückzuführen, genau diese Haltung müssen wir grundlegend ändern. Und zwar alle, nicht nur die Gärtner.

Den Mitarbeitern in der Grünraumpflege, sofern sie über eine entsprechende Ausbildung verfügen, sind die erstaunliche Fähigkeiten und Talente von Pflanzen oft durchaus geläufig. Sie achten auf ihre „grünen“ Bewohnern, werden aber leider bei baulichen Maßnahmen nicht gefragt. Die Entscheidungsprozesse finden in der Regel ohne Vertreter der grünen Seite statt und dieser Fehler ist schnellstmöglich zu korrigieren.

Thematisiert wurden im Rahmen dieser Workshops auch der Umgang mit schadhafte Pflanzen, mit fehlerhaften Bepflanzungen und dem Druck seitens der Verwaltung (die bautechnische destruktive Seite) falsche Entscheidungen unterstützen zu müssen. Ein Dilemma, welches ich in allen Kommunen vorfinde, an deren Schlüsselpositionen weder Ökologen noch Botaniker zu finden sind.

Ein Beispiel dafür stellt die Installation von Wassersäcken im ganzen Stadtgebiet dar, deren Sinn sich mir nach wie vor nicht erschließt. Auch in Eisenstadt durfte ich feststellen, dass dieser Unfug einfach nicht funktioniert. Die „Erfinder“ dieser Wassersäcke, um die Bewässerung der Bäume sicherzustellen, kommen definitiv nicht von der grünen Branche und haben auch keinen Bezug zur Natur, noch weniger zu den Pflanzen. Mir wurde aber zugesagt, dass diese Wassersäcke wieder demontiert und hoffentlich entsorgt werden. Wider einmal wurde viel Geld für Blödsinn ausgegeben und ein Grund mehr, mit den Mitarbeiter mit dem grünen Daumen zu reden.

Der Mut der Stadt Eisenstadt, einen gemeinsamen Workshop zu veranstalten, in dessen Rahmen ich auch grundsätzlich den Aufbau und die Morphologie von Pflanzen sowie ökologische Zusammenhänge erklären durfte, beeindruckte mich und darf durchaus kopiert werden. Letztlich ging es auch um den Lehr- und Lern-Ort Natur, den ich nicht nur theoretisch, sondern im Rahmen eines Rundgangs auch in der Praxis anhand vieler offensichtlicher Beispiele vermitteln durfte.

Die Resonanz dieses Workshops, der wirklich zahlreich besucht wurde, überraschte mich nachhaltig. Ein Zeichen dafür, dass langsam auch in urbanen Räumen ein Umdenken stattfindet. Für mich viel zu langsam, aber immerhin.

Weitere Workshops sind in Planung und Nachahmer sind durchaus erwünscht. Danke an alle Mitwirkenden.

Über die Notwendigkeit von urbanen Begrünungen - uns zuliebe!!!



Spaß hat es gemacht und nicht vergessen: „Achtet auf die Pflanzen, denn sie wissen, was sie tun!“

*„Achtet auf die Pflanzen, denn sie wissen, was sie tun!“
www.die-oekologen.at*

Über die Notwendigkeit von urbanen Begrünungen - uns zuliebe!!!

*„Achtet auf die Pflanzen, denn sie wissen, was sie tun!“
www.die-oekologen.at*